

«entre nous ...»



Hallendienst
Verena Schorno Eberli

Flight Attendant – inspiriert durch meine Gotte, die während 40 Jahren diesen Beruf ausübte.

Bevor ich Mami wurde, leitete ich während drei Jahren die Uhren- und Bijouterie-Filiale Christ in Luzern – eine tolle Zeit!

Nicolas Hayek. Er war für mich ein Patron mit Weitsicht und zugleich Retter der Uhrenindustrie. Gerne würde ich mit ihm über die legendäre Taschenuhr von Marie Antoinette diskutieren.

Musik aller Art ist mein Motor (obwohl ich auch echte Motoren liebe!). Bei mir läuft fast immer das Radio, doch am liebsten gehe ich an Konzerte, wie zB. von Patent Ochsner, BAP, Manni Matter Tribute usw. Es gibt mir ein gutes Gefühl und lässt mich auftanken.

Cervelats aus dem Muotathal und Küssnachter-Käse aus der Dorfkäserei.

Auf Reisen sein. Am liebsten an Orten mit archäologischen Fundstätten.

Auf Waldwegen Velofahren und Walken, denn ich geniesse es sehr in der Natur. Oder mit meiner Oldtimer Gilera Saturno 500 auszufahren.

«Down by the water» von Amy McDonald oder die Songs von Suzi Quatro.

Was gefällt dir an la vie en tennis?

Das vielfältige Team und die tolle Kundschaft. Wir sind füreinander da.



Trainer
Victor Jongepier

Was wolltest du werden, als du klein warst?

Was war dein aussergewöhnlichster Job?

Mit wem würdest du gerne einen Tag verbringen?

Wer oder was inspiriert dich?

Was sollte es immer in deinem Kühlschrank haben?

Dein Sehnsuchts-Ort?

Dein Lieblings-Sport, ausser Tennis?

Welche Songs berühren dich?

«Under the bridge» von Red Hot Chili Peppers oder die Musik von Gurrumul, dem wohl berühmtesten Aborigine-Musiker.

Ich geniesse es sehr, in dieser schönen Gegend und in einem so aufmerksamen Team arbeiten zu dürfen.

Schon als kleiner Junge war es für mich klar, dass Tennis meine grosse Leidenschaft ist und mein Leben prägen wird.

Vor einiger Zeit haben meine Frau und ich Wein aus Ungarn nach Holland importiert.

Mit den beiden Autoren Paulo Coelho und Robin Sharma, denn ihre Bücher sind sehr inspirierend und prägend für mich. Nach meiner Krebserkrankung lebe ich bewusster und definiere Gesundheit viel umfassender.

Die Tatsache, dass es vor ein paar Jahren unklar war, ob ich je wieder Tennis spielen kann. Dies hat mich dazu bewogen, mein Leben zu überdenken, Neues zu wagen (zB. von Amsterdam nach Luzern zu ziehen) und aus «vollem Herzen» Entscheidungen zu fällen.

Heidelbeeren und Trauben.

Asien – und zwar aus speziellem Grund, den man mir nicht auf den ersten Blick ansieht: Meine Mutter stammt aus Bali.

Aktuell ist es Padel-Tennis. Die wöchentlichen Matches mit meinen la vie-Kollegen machen schon fast süchtig :)